

Der Krieg im Nahen Osten beherrscht die Nachrichten und ist auch in vielen Agrarberichten an oberster Stelle. Die anhaltend hohen Rohölpreise haben gestern erneut das Sojaöl beflügelt und die Sojabohnen dadurch mitgezogen, das Schrot gab auch gestern nach. Der Preissprung beim Rohöl verteuert wie erwähnt die Treibstoffe, den Dünger und auch andere Betriebsmittel, bei einem länger andauernden Krieg könnten einige Produkte auch nicht mehr zur Verfügung stehen. Zwischen 25 und 35% der Düngemittel oder deren Rohstoffe kommen aus der Kriegsregion. Das Thema Anbauverschiebung zu Früchten, die möglichst wenig Mineraldünger benötigen, wird weiter diskutiert. Die praktische Umsetzung dürfte schnell an Ihre Grenzen stoßen. Laut einer Plattform für Schiffspositionen, warten 300 Öltanker auf die Durchfahrt der Straße von Hormus, allein China bezieht 45% seines Rohölbedarfs aus der Region. Da diese Tanker auch als Transportmittel fehlen, müssen die Förderer, welche auf Schiffsverladungen angewiesen sind, ihre Kapazitäten reduzieren. Die enttäuschenden US-Exportverkäufe von 383.500 mto Sojabohnen in der Woche bis zum 26. Februar haben den Anstieg der Sojabohnenkurse sicherlich begrenzt. Chinesische Käufer sollen gestern drei Schiffsladungen in Brasilien, zur Verladung im März gekauft haben. Die Buenos Aires Grain Exchange erachtet die gefallen Niederschläge in den argentinischen Anbauregionen als auskömmlich und sie bewertet die heranwachsenden Bohnen mit 74% durchschnittlich bis sehr gut, die Ernteprognose bleibt bei 48,5 mio.mto. Der Analyst Agroconsult erhöht seine Prognose für die brasilianische Bohnenernte um 850.000 auf 183,1 mio.mto. Agroconsult berichtet schon von den Problemregionen mit zu wenig, oder auch zu vielen Niederschlägen, auf den übrigen Flächen werden die Bestände aber überdurchschnittlich gut bewertet. Der US-Mais verbuchte gestern wieder beeindruckende Exportverkäufe von gut zwei Millionen Tonnen. Der Weizen legte zu, obwohl die Vegetationsbedingungen in den US-Anbaugebieten weiter als recht gut gelten, hier werden die "allgemeine Festigkeit" und die Verluste der Vortage als Gründe angeführt. In den USA wird am Wochenende die Uhr um eine Stunde vorgestellt, damit beginnt der Parketthandel bei uns drei Wochen um 16:30 Uhr. Beim heutigen elektronischen Handel legen alle Produkte zu, bis auf das Öl, bei dem kommt es zu Gewinnmitnahmen und einem ausgeglichenen Handel. Euro und Dollar notieren kaum verändert, auch hier bleibt der Krieg im Nahen Osten das bestimmende Thema.

Bras. SojaschrotPELL, 46% Prot. - fob Brake

